

les noch aus der Sicht des Mittelalters beschreibt, das «Wildbret, Otterkern genannt», als «außerordentlich schmackhaft» kennzeichnet. Tatsächlich sind gerade aus den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Rezepte zur Zubereitung als Pfeffer, Wurst oder Pastete überliefert und zudem galt das Fett als verdauungsfördernd.

Einen von den Hunden gestellten Otter zeigt dieses Gemälde; im Hintergrund ist der herbei eilende Jäger zu sehen.



Verfolgung und Ausrottung

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts konnte die Jagd auf Fischotter die Populationen des Tieres in ganz Europa kaum gefährden, da in der Regel nur einzelne Otter als Gefahr für die Fischbestände eliminiert wurden und der Handel mit Fischotterfellen niemals auch nur annähernd die Bedeutung und Dimension wie etwa bei den Biberpelzen erreichte.

Dies änderte sich jedoch grundlegend, und das zu einer Zeit, als andere, zuvor stark bejagte Wildtierarten wie etwa Gams- und Steinwild in manchen Ländern und Regionen bereits unter Schutz

gestellt waren. In mehreren Staaten Europas wurden in den 80er- und 90er-Jahren des 19. Jahrhunderts Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Fischbestände erlassen und in der Folge regelrechte Vernichtungsaktionen weit abseits heutiger Vorstellungen von weidgerechter Jagd und Artenschutz durchgeführt. In Belgien zum Beispiel wurden zwischen 1889 und 1895 fast 2500 Prämien für getötete Otter ausbezahlt, in Frankreich wurden zwischen 1880 und 1930 jährlich 3000 bis 4000 Fischotter erlegt, im Jagdjahr 1885/86 wurden in Preussen

4102 erlegte Otter gemeldet und die berühmten Otterjäger Ewald und Wilhelm Schmidt aus dem heutigen Märkischen Kreis töteten von etwa 1878, als beispielsweise der Verein zum Schutze der Fischerei in Ruhr und Lenne für jeden Otter fünf Mark zahlte, bis 1897 allein etwa 1700 Tiere; insgesamt wurden dort um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bis zu 10 000 Otter jährlich erlegt.

Fortsetzung folgt



Männliche Mähnspringer erreichen Gewichte über 100 Kilogramm.

Mähnschafe – spannende Jagdmöglichkeit in Spanien

Das Mähnschaf, auch als Mähnspringer bezeichnet, stammt ursprünglich aus dem nördlichen Afrika. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Marokko und der Westsahara bis Ägypten und Sudan. Von hier aus wurden die Mähnspringer in den Siebzigerjahren nach Spanien übersiedelt, wo sie sich wohl fühlten und die Bestände stetig angewachsen sind, so dass heute eine Bejagung möglich ist. Die besten Mähnschaf-Reviere liegen im Süden von Spanien, in Sierra de los Veléz und Sierra de María in der Provinz von Almeria in Andalusien.

Ausserlich steht der Mähnspringer zwischen Schafen und Ziegen. Männchen wiegen 85 bis 100 Kilogramm und sind somit deutlich schwerer als Weibchen, die 55 bis 65 Kilogramm auf die Waage bringen. Namengebendes Merkmal sind die langen Haare an der Kehle, die sich auf die Brust und manschettentartig um die Vorderbeine herum erstrecken und manchmal bis auf den Boden reichen. Beide Geschlechter tragen Hörner, die der Männchen werden jedoch deutlich grösser. Sie krümmen sich halbkreisförmig über dem Rücken und können bis zu 80 Zentimeter

lang werden, die der Weibchen bis 50 cm.

Iberhunting bietet Jagdmöglichkeiten auf Mähnschafe während dem ganzen Jahr im Nationalpark Sierra los Veléz und in La Sierra de María auf einer Gesamtfläche von ca. 48 000 ha an. Jagden auf den Spanischen Steinbock organisiert Iberhunting in Beceite, Gredos, Ronda und Sierra Nevada.

Es werden auch Kombinationsjagden angeboten: Montearias, Drück- oder Ansitzjagden auf Sauen und Mähnschafe sowie Treibjagden auf Rothühner und anderes Niederwild.

Der Jagdveranstalter legt dabei grossen Wert auf die Kundenbetreuung und höchst-

HUNTING-ADVENTURE.CH
besorgt für Sie sorgenfrei den Deutschen 3-Jahres-Jagdpass. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.hunting-adventure.ch

te Qualitätsstandards. Iberhunting ist zudem bestrebt, zukünftig Kombiangebote in sein Programm aufzunehmen, die Jagd- und Familienurlaub – je nach Wunsch – vereinen.

Weitere Informationen unter www.iberhunting.com und www.hunting-adventure.ch



Auch Jagden auf den Spanischen Steinbock organisiert Iberhunting.



Die Jagdkollektion

Die schwedische Marke Chevalier steht für funktionelle, sportliche und elegante Jagdbekleidung für jeden Zweck und geniesst unter den Jägern einen guten Ruf.

Chevalier verwendet nur die neusten Technologien der Textil-Technik, wie Gore-Tex, Alcantara, Mikrofaserstoffe, etc.

Lassen Sie sich bei unseren Fachhändlern beraten.

Waidmannsheil
Ihr Chevalier-Team Schweiz



NEW | Die Canada-Linie

Händlerverzeichnis:

- Angerer Waffen, Davos | Brumann Fischerei, Zürich | Casty-Jagd, Chur/Trin | C-Hunting, Langental | Dayer G Armes SA, Sion | Dirr Waffen, Zürich | Dörig Sport, Weissbad | Epp Sport, Schattdorf | Felder Jagdhof, Entlebuch | Fratelli Ambrosini, Lugano | Free Sport S.A., Granges-Paccot | Gantenbein Jagd, Urnäsch | Haus des Jägers, St. Moritz | Heinrich Sport, Scuol | Huntersparadise AG, Liestal | Kesselring Jagd und Fischerei, Frauenfeld | Menzli Sport, Ilanz | Moda di vivere, Samnaun | Poyet Waffen AG, Bern | Richner Waffen, Mägenwil | Sonderegger Waffen, Chur | Top Sport-Fischerei, Samedan | Vali Sport-Jagd, Trimmis | VSH-Schiesscenter, Flums | Waffen Wildi AG, Zofingen

KESSELRING

FREIZEIT & NATUR FERNOPTIK BÜCHSENMACHEREI

Der Augenblick ist günstig!
Ihr individuell zusammenstellbares Swarovski-Teleskop-Paket zum absoluten Spitzenpreis finden Sie in unserem Shop oder direkt in unserem Geschäft.

Beispiel: Teleskop ATM/STM 80 mit Wechselokular 20-60 für Fr. 2550.–
Teleskop ATM/STM 80 HD mit Wechselokular 25-50xW für Fr. 3660.–

Das Angebot ist bis 30. Juni 2011 gültig!

www.kesselring.ch

SWAROVSKI OPTIK

8500 Frauenfeld Tel. 052 721 56 35
kesselring@stafag.ch